

# Völkische Zeitung

Jahrgang 219

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 95

Halle - Saale

Freitag, 23. April 1926

Bezugspreis:

monatlich 3,00 M. (bestellbar gegen Nachnahme) - vierteljährlich 8,00 M. (bestellbar gegen Nachnahme) - halbjährlich 15,00 M. (bestellbar gegen Nachnahme) - jährlich 28,00 M. (bestellbar gegen Nachnahme) - Auslandsendung 1,00 M. (bestellbar gegen Nachnahme) - Einzelhefte 10 Pfennig.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 41/42, - Fernruf Zentrale 1801, abends von 7 Uhr ab Redaktion 5009 und 5010 - Postfachkonto Leipzig 2802.

Anzeigenpreis:

Die Kapitalisten des Monats März 1926, 10 Pfennig, März 1926, 10 Pfennig, April 1926, 10 Pfennig, Mai 1926, 10 Pfennig, Juni 1926, 10 Pfennig, Juli 1926, 10 Pfennig, August 1926, 10 Pfennig, September 1926, 10 Pfennig, Oktober 1926, 10 Pfennig, November 1926, 10 Pfennig, Dezember 1926, 10 Pfennig.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50, Fernruf Zoo Kurpark 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Luthers Verhandlungen mit den Parteien

### Das Fürstentkompromiß weiter gefährdet

Berlin, 23. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichsminister Dr. Luther empfing am Donnerstag im Anwesenheit des Reichsjustizministers Dr. Marx und des preussischen Finanzministers Dr. Hüpper-Maschoff die Vertreter der Regierungsparteien, die dem Reichstagsauschuss des Reichstages angehören. In eingehender Aussprache wurde die durch die Ablehnung des Paragraphen 2 des Fürstentkompromißes geschaffene Lage erörtert. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um die preussischen Forderungen. Eine Übereinstimmung in dieser Frage wurde nicht erzielt.

Heute vormittag 10 Uhr 30 Minuten wurden die gestrigen unterbrochenen Verhandlungen des Reichstags mit den Führern der Regierungsparteien über die durch die Ablehnung des § 2 des Fürstentkompromißes im Reichstagsauschuss des Reichstages geschaffene Lage fortgesetzt. An den Beratungen nahmen auch der Reichsjustizminister Marx und für Preußen Ministerpräsident Braun persönlich teil. Am Freitag nachmittag um 1 Uhr vermachte sich dann wieder der Reichstagsauschuss des Reichstages, um zu entscheiden, ob die Beratungen fortgesetzt werden sollen. In dieser Sitzung wird voraussichtlich auch der Reichstagsminister teilnehmen. Von dem Ablauf der Vormittagsverhandlungen wird es abhängen, ob der Antrag zur Erweiterung der Basis des Kompromißes an die Deutschnationalen und Sozialdemokraten herangetragen wird. Von den Demokraten und den Sozialdemokraten wurde der Antrag bringend aufgeführt, endlich eine Entscheidung wegen der Fürstentabstimmung herbeizuführen, um weitere Verzögerung zu vermeiden. Die Reichsfraktionen der Regierungsparteien, die erst zum Dienstag nächster Woche einberufen waren, werden bei der Schlichterlei der Lage bereits zu Montag gehalten werden, da dann möglicherweise eine Entscheidung fällt.

Schneller, als man in politischen Kreisen erwartete, ist die letzte Krise abtun gelungen. Die Sozialdemokraten haben im Reichstagsauschuss bei der Abstimmung über den Absatz 1 des Paragraphen 2 des Fürstentkompromißes durch ihre ablehnende Haltung die Krise heraufbeschworen. Ihr Vertreter trat in der der Ablehnung folgenden Aussprache sehr deutlich zum Ausdruck, daß die Sozialdemokratie bemüht darauf hinzuwirken, eine klare Entscheidung darüber zu erzwängen, ob die Regierung mit Hilfe der Deutschnationalen oder durch die Unterstützung der Sozialdemokraten das Fürstentkompromiß verabschieden sollte. Auf der rechten Seite man sich mit Erfolg für die Fortführung der Verhandlungen einsetzte, die allerdings erst dann einen Sinn haben, wenn die

Lage in den Verhandlungen des Reichstages mit den Führern der Regierungsparteien und später mit den beiden großen Fraktionen eine gewisse Klärung gebracht haben. Ob das heute bereits gelingt, darf bezweifelt werden, da in den gegenwärtigen Verhandlungen sehr schwerwiegende politische Fragen zur Entscheidung stehen.

Zu den Verhandlungen der Führer der Regierungsparteien war auch der preussische Finanzminister zugezogen, da es in erster Linie preussische Forderungen sind, die zu der gegenwärtigen Lage geführt haben. Von dem Reichstagsauschuss hält man die Lage bereits für so hoffnungsvoll, daß der Antrag zur der klaren Entscheidung aufgegeben werden soll, ob das Fürstentgesetz, wenn es überhaupt aufzuheben ist, mit den Deutschnationalen oder mit den Sozialdemokraten gemacht werden soll. Bei fast im Augenblick nur, daß alle Versuche, diese schwierige Frage mit der parlamentarischen Mittelwegesform der Reichstagsparteien zu erledigen, völlig aussichtslos sind, und daß zum mindesten eine Neugruppierung der hinter der Regierung stehenden Kräfte notwendig ist. Das Mittel der vorliegenden Möglichkeiten hat sich zur Lösung wirklich schwerwiegender Probleme als unzureichend erwiesen. Allerdings besteht die Frage der Erweiterung der Regierungsbasis so große Schwierigkeiten, daß mit einer solchen Lösung kaum zu rechnen sein wird. Die Parteiführer sind nicht geneigt, so schwerwiegende Entscheidungen zu treffen, außerdem, als die Forderungen mit dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen Anfang nächster Woche vollständig in Berlin verhandelt werden können. Dazu kommt, daß auch innerhalb der Regierungsparteien die Meinungen über den zu beschreitenden Weg erheblich auseinandergehen, und daß im Augenblick die Erweiterung der Regierungsbasis noch recht unklar ist. Eine Spaltung auf dem linken Flügel, die Ausdehnung nach links eine solche auf dem rechten Flügel zur Folge haben würde.

Die heutigen Verhandlungen sind um 4 1/2 Uhr mit einer Besprechung zwischen dem Reichsjustizminister, dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und dem preussischen Finanzminister Hüpper-Maschoff weiter fortgesetzt worden. Die preussischen Vertreter sind alles, um die Krise zu lösen und die Arbeit durch eine Verständigung zu erleichtern. Der Zweck dieser Politik ist ganz einfach, die Reichsregierung zu zwingen, von einer Ablehnung nach rechts abzugeben und sich den Sozialdemokratischen Wünschen zu beugen. Der Antrag dürfte noch mehrere Tage hin und her gehen und zu weiteren endlosen Verhandlungen führen. Wie aus einem Artikel der „Germania“ hervorgeht, gibt es aber auch gewisse Zentrumskreise, die die entlassene Schwereformel einfach dadurch umgehen wollen, daß man das Kompromiß als nicht erst für den nächsten Tag, sondern als mit einer einstweiligen Mehrheit im Reichstagsauschuss angenommen. Dieser Fall könnte aber nur geringen Nutzen, wenn der Gesellschaft noch grundlegender Änderungen unterzogen würde, die seinen Charakter als Sondergesetz aufheben. Entgegen den vorausgesetzten Annahmen ist es nicht möglich, die Partei sich zur Unterstützung des Entwurfs anzuschließen, um an der Schaffung einer gemeinsamen bürgerlichen Arbeitsfront gegen die bolschewistische Aktion jähling mitzugreifen.

Die Natur des nicht schwierig sei, aus den Reihen der unmittelbar betroffenen Interessenten die erforderliche Zahl von Unterschriften zu erhalten, und daß die Besetzung des anderen Leses über die Verteilung wirtschaftlicher Stellen Bestimmung zu treffen. Infolge der Geldentwertung ergibt sich die Notwendigkeit die vor und während der Geldentwertung begründeten Reichsverhältnisse im Aufwertungsgesetz und im Gesetz über die Abfertigung öffentlicher Anstellungen im Zusammenhang zu ordnen sowie im Finanzgesetzgebungsgebiet eine neue Grundlage für die öffentlichen Haushalte zu schaffen. Der Gesamtkomplex dieser Gesetze bildet die Grundlage nicht nur für die öffentliche Wirtschaft, er bedingt maßgebend den Haushalt des Reiches, der öffentlichen Wirtschaft, der Länder und Gemeinden, die überhaupt das gesamte öffentliche Finanzwesen. Er ist insbesondere auch die Grundlage unserer Währung. Solche Gesetze müssen nicht die ganze deutsche Wirtschaft erfaßt werden, daß das vorliegende Gesetz jedoch vorwiegend gleichgestellt werden. Bei sinnvoller Auslegung des Artikels 74 Abs. 4 der Reichsverfassung müssen daher Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, hinsichtlich der Vollstreckung den gleichen Bestimmungen unterworfen sein, wie Gesetze, die den Staatsbürgern, die Angehörigen der Staaten oder die Verbindung unmittelbarer zum Gegenstande haben. Zur Vermeidung von Zweifeln empfiehlt sich eine Klarstellung durch ausdrückliche gesetzliche Bestimmungen, wie sie im Artikel 1 des Entwurfs vorgeschlagen wird. Im den ersten Entwurf ist für die Zukunft zu genehmigen, den durch das vorliegende Gesetz selbst hinsichtlich seiner Anwendung oder Auslegung der Vollstreckung entgegen, was durch Artikel 2 des Entwurfs durch Ausdrück geordnet wird, der sich in seinem Wortlaut dem Artikel 74 Abs. 4 der Reichsverfassung anpaßt. Ausdrücklich bemerkt wird, daß das vorliegende Gesetz einleitend dem Inhalt dieses Artikels 1 auf die Regelung der Ausübung der Rechte der Länder mit den ehemals regierenden Fürstenthäusern und damit auf das bereits laufende Gesetzgebungsverfahren keine Anwendung finden kann.

## Das neue Reichsgesetz über den Volkseinsatz

Berlin, 22. April.

Der nach der Reichsregierung angelegentlich Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volkseinsatz hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind:

Artikel 1: Das Gesetz über den Volkseinsatz vom 27. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt S. 790) erhält im § 1 Abs. 2 folgenden neuen Satz 2: „Als Gesetz im Sinne dieser Vorschrift gelten auch Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln.“

Artikel 2: Jeder ein Gesetz zur Vervollständigung oder Aufhebung dieses Gesetzes kann nur der Reichspräsident einen Volkseinsatz veranlassen.

Artikel 3: Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.“

Begründung

wird folgendes angefügt: Nach Reichsrecht ist der Weg der Volkseinsatz infolge bedingt, als über den Haushaltsplan, über Abfertigungs- und Beförderungsgesetzen nur der Reichspräsident einen Volkseinsatz veranlassen kann (Art. 73 Abs. 4 der Reichsverfassung, und § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den Volkseinsatz vom 27. Juni 1921, Reichsgesetzblatt S. 790). Damit sind auch Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, als Volkseinsatz zu betrachten. Der Antrag auf Volkseinsatz nach Art. 73 Abs. 2 der Reichsverfassung und dem Reichsgesetz nach Art. 73 Abs. 2 des Reichsverfassung und dem Reichsgesetz nach Art. 73 Abs. 2 des Reichsverfassung (Reichsinitiative) entsagen. Dies geht aus den Beratungen der Nationalversammlung (Protokolle des Verfassungskonferenzen S. 286, 310, 312) hervor, wird in der staatsrechtlichen Literatur übereinstimmend angenommen und entspricht auch der bisherigen Praxis der Reichsversammlung. Dem Reichspräsidenten und dem Reichspräsidenten sind die Reichsinitiativen entzogen worden in der Erwägung, daß bei Gesetzen finan-

## Sinn und Unsinn in der Maifeier

Von Emil Klott, ehemaligem internationalen Gewerkschaftssekretär.

Auf dem Internationalen Sozialistenkongreß, der im Juli 1889 zu Paris tagte, wurde eine Entschließung gefaßt: „Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Kundgebung zu organisieren, und zwar derart, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten (Behörden) die Forderung richten, den Arbeitstag auf 8 Stunden festzusetzen und die übrigen Befehle des internationalen Kongresses von Paris zur Ausführung zu bringen.“ Die übrigen Befehle betrafen in der Hauptsache eine wirksame Arbeitervereineigung, die in den meisten Industrielandern nicht oder minder jetzt verwirklicht worden ist. Es kam nicht zur Ausführung, daß in der frühkapitalistischen Zeit mancherlei Sünden betreffs des Arbeiterkampfes begangen worden sind, aber gerade Deutschland ist das Land gewesen, welches bahnbrechend auf dem Gebiete des Arbeiterkampfes und der Arbeitervereineigung vorangeht und bis über und über nicht von anderen Ländern darin übertrifft wurde.

Zunächst ist es verständlich, wenn die Arbeiter zum Gedächtnis der Kämpfe um ihre sozialen Forderungen an der Maifeier teilnahmen. Weniger verständlich ist es jedoch, daß gerade in Deutschland von vornherein der Arbeiter eine Form gegeben wurde, die in der erbitterten Kämpfe mit den Unternehmern führen mußte und auch führte, und den deutschen Arbeiter unzählige Opfer zur höheren Ehre eines verderblichen Klassenkampfes auferlegte hat. Denn während in Deutschland die sozialdemokratische Partei sich darauf verließ, die Maifeier durch erzwungene Arbeitstage zu begeben, dachte man in anderen Ländern kaum daran; deßhalb ist dies den englischen und amerikanischen Arbeitern niemals eingefallen.

Da der Kampf um den Achtstundentag ziemlich gegenstandslos geworden ist, muß man andere Forderungen in der Vordergrund rücken; sie lauten namentlich: „Bekämpfung des Militarismus, gegen den Arbeiter für den Arbeiterfriede für das Selbstbestimmungsrecht der Völker.“ Auch darin läge noch ein gesunder Sinn, wenn nicht wiederum von den deutschen Sozialisten aus Vermittlung und aus Wohlmut Blase gemacht würde. Am 28. August 1920 schrieb das „Korrespondenzblatt“ des sozialdemokratischen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu einem bombastischen Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes, in dem es hieß: „Nicht ein Zug mit Munition darf verfeuert, nicht ein einziges mit Kriegsmaterial beladenes Schiff den Hafen verlassen, nicht ein einziger Soldat weiterverhört werden.“ Und weiter: „Damit sind wir einverstanden. Aber auch damit müssen die Arbeiterorganisationen der Entente-Länder gefälligst Ernst machen. In Deutschland und auch bei seinem Lebensgenossen Deutschland wird die Abrüstung gründlich gemacht betrieben. Dagegen macht in Frankreich sich der Militarismus noch schlimmer breit als vor 1914.“

Ja, das trifft doch heute noch genau so wie damals zu! Verrätlich das doch selbst der diesjährige Mai-Aufruf der Internationalen: „In Marokko und Syrien fließt Blut...“ Ein Verräutler legt ein, das alles überflüssig, was die Welt vor dem großen Kriege gefamnt.“ Anstatt aber die Sozialisten der anderen Länder fotografisch aufzufordern, nur doch endlich einmal Ernst mit der Abrüstung in ihren eigenen Ländern zu machen, werden unter Potentatministerium gegen die angeblich nicht geliebte „moralische Abrüstung“ in Deutschland und den Militarismus unterer Reichswehr, wobei sich sogar der Reichspräsident Loebe beteiligt.

Ist das nicht der blanke Unsinn, um nicht zu sagen Irrsinn? Sollen denn die guten Deutschen, welche eine neue und bessere Welt formen wollen, jedes politische Schwermögen einbringen? Wird nicht das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes in den höchst überflüssigsten Gebieten von feindlichen Mächten niedergedemütigt? Verhindert man nicht gewalttätig den so oft befandenen Austausch der Deutschösterreichler an das Reich? Sind nicht die französischen Sozialisten genau so mit auch die Arbeiter aller Art Selbstbestimmungsrecht? Politisch wie gewalttätig den Marokkanern und Syrern? Sot nicht auch England an dem Raub unserer Kolonien teilgenommen? Sot nicht Polen rund eine Million Deutsche vom ererbten und kultivierten Boden vertrieben und misshandelt es nicht tagtäglich voll blutigen Sohnes die Rechte ihrer deutschen Winderheit? Entgegen nicht die Tschechen ebenso Deutsche unter falschenheimlichen Vorwänden ihres Grund und Bodens, legt es nicht Beharrtenden von deutschen Beamten, Angestellten und Arbeitern auf die Straße, und die freigeordneten Stellen mit Tschechen zu besetzen, raubt es nicht Tausenden deutscher Kinder ihre Mutter Sprache durch Schlie-

# Die Frankeninflation

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 22. April.

Die neue schwere Krise, die der französische Franken neuer durchgemacht und die sich nach der Annahme der Steuererhöhung der Regierung durch die Kammer nur noch verlagert hat, wird nun auch schon in Paris ausgelebt. Die Regierung ist zwar noch optimistisch. In mehrfachen Reden und Ansprachen, die Regierungsvertreter in den letzten Tagen gehalten haben, wurde immer wieder eine unwissenschaftliche Zuversichtlichkeit zum Ausdruck gebracht und betont, daß die gegenwärtigen Erregungen des Kapitalmarktes nur vorübergehend seien und zweifellos bald durch die Regierungsmassnahmen beendet sein würden. Inzwischen hat sich aber die Lage in keiner furchtlich bedenklichen Weise darstellend hingewiesen, daß der Punkt der Inflation der Krise noch längst nicht überschritten sei. Auch in der Presse macht sich immer mehr die Auffassung geltend, daß Frankreich mitten in einer Inflation drinsteht. Wer sich an die seitherigen in den ersten Anfängen der deutschen Inflation durch die Reichsregierung getroffenen Massnahmen zur Erläuterung der Krise erinnert, der kann sich unmittelbar der Führung einer Parallele mit dem, was gegenwärtig in Paris vorgeht, nicht enthalten. Hier wie dort verneinliche Anstrengungen, das weitere Ausgleiten des Zahlungsmittels zu verhindern, hier wie dort Nichtigkeit nur durch die Massnahmen, die die Vermögensgegenstände einzufrieren vermögen, hier wie dort aber offizieller Optimismus, offenes nur durch Ermüdung heraus, daß ein Eingreifen der Regierung nur noch dem Staat beschleunigen könnte.

Die Voraussetzungen, die zu den neuesten schweren Frankenschwüngen geführt haben, scheinen letzten Endes in der Erschütterung des allgemeinen Vertrauens zu dem Frankensystem sowie zu der französischen Finanzpolitik zu liegen. Wenn sich die Erwartungen, die Finanzminister bereit an die Annahme der Steuererhöhung in der Kammer geknüpft hat, nicht erfüllt haben, so liegt das daran, daß eine Auswirkung der neuen Gesetze in dem laufenden Steuerjahr überhaupt nicht mehr erwartet werden kann. Des weiteren ist die Ausgabensteigerung, Budgets notwendig ist, von dem Stand des Bankens, abhängig.

Paris, 22. April.

Wenn das Budget bei einem Aufwand von etwa 100 Milliarden Franken zu liegen die Folgen eines Standes von 140 für die Staatskasse natürlich auf der Hand. Außerdem sind die Ausgaben für Syrien und Marokko sowie die Regelung der internationalen Schulden ein Budget noch gar nicht eingerechnet. Abgesehen davon, rückt aber der Wert herab, in dessen Verlauf die Einlösung von über 3 Milliarden Franken an Staatsbonds fällig wird. Die Regierung hat sich bisher noch nicht entschieden, jedoch noch keinen Weg abwägen können, wie sie diese Klippe ohne einen weiteren schweren Verlust am Franken vermeiden will. Alle diese Faktoren wirken zusammen und schaffen so die Voraussetzungen für eine weitere Entwertung des Frankens für die Frankenspekulation, die sich auswirkende Auswirkungen für ihre Spekulation nutzbar machen.

## Herriot will den Parteivorstand niederlegen

Herriot fand in der Kammer eine Verdrängung zwischen Gertruy und eine Reihe der wichtigsten Führer der Radikalfraktion. Er erklärte, daß er unmöglich weiter als Parteivorsitzender am Parteivorstand teilnehmen könne. Er schlug Daladier zu seinem Nachfolger vor. Eine einstimmige Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Die zahlreichen Abgeordneten der Partei wünschen, daß Herriot seine Funktion behält. Es wird damit gerechnet, daß die Verwirklichung der Politik der Partei in diesem Sinne ausbleiben und ihre Durchführung nur noch nachträglich als Ministerarbeit zur Seite stellt.

## Neue Rückfragen bei Abd el Krém

Wie aus Madrid gemeldet wird, erwartet die französische Regierung die Rückfragen, die Abd el Krém, der dritte, vorläufige Verdrängung stattfinden soll. Abd el Krém und Gebdi werden sich erneut mit dem Botschafter ins Gespräch begeben, um sich mit Abd el Krém zu besprechen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Verhalten der Abgeordneten gegenüber der französischen Politik von Herriot, so wichtig es ist, den Beginn der Generalabrechnung von Marokko, Sizilien und sich am Sonnabend über Spanien nach Marokko begeben.

Paris, 22. April.

hung von Schulen? Drangalieren nicht die Italiener des Militärs? Randelste bis aufs Blut? Waschen es die Situar im Weltland nicht genau so? Hat nicht selbst Dänemark die Notlage Deutschlands benutzt, um sich deutsches Land anzu eignen? Sind nicht in den meisten der oben genannten Länder Sozialisten in der Regierung und in anderen Ländern so einflutend, daß sie sehr wohl einen ähnlichen Druck auf ihre Regierung zum Vorteil Deutschlands ausüben vermögen? In diese letztere Frage nicht sogar von deutschen Sozialdemokraten in jenen Ländern in der deutschfranzösischen sozialdemokratischen Presse bejaht worden?

Was steht das bei ausländischen Sozialisten! Sie beschäftigen sich mit internationalen Sozialistenkongressen alle seine Selbstbestimmungsrecht der Völker, "sozialen Militarismus und Krieg" und auf den besten Nachkriegsplan: Die heutigen Tölpel mögen sich danach richten, wenn wir dabei mit unserer Regierung nicht, wird sich schon alles finden. Wie lange werden die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter noch einen solchen Minister-Wahlkampf mitmachen?

## Stressemann vor dem Scheitwege

Berlin, 22. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nachdem Herr Stressemann in seiner Eintagsrede Rede die Verantwortung für die deutsche Sozialpartei auf eine Regierung überwälzt, nach rechts unter der Bedingung ausgesprochen hat, daß die Sozialnationalen die Außenpolitik als eine unaänderlich gebundene Aufgabe ansehen, also anerkennen, nahm Graf Westarp zu dieser vom Reichstagspräsidenten angesprochenen Frage in einer Rede vor dem Reichstagspräsidenten die Sozialnationalen Sozialpartei das Wort. Es dürfte nunmehr feststehen, daß die nicht zu überhörenden Gerüchte in der Presse über einen baldigen Wiedertritt der Sozialnationalen in die Regierung jeder Grundlage beraubt sind, denn der Vorkämpfer der Sozialnationalen Sozialpartei Herr Stressemann keinen Zweifel darüber, daß die rechte Oppositionspartei auf keinen Fall gewillt ist, auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Locarno-Politik ihren grundsätzlichen Oppositionsstandpunkt zu ändern, auch wenn, daß die deutschfranzösischen Verhandlungen ein Erfolg erzielt wird, der den deutschen Sozialpartei ein deutsches Neutralitätsvertrage in die Hände zu verlieren gegangene Verhandlungsfreiheit Deutschlands widergerichtet und dadurch die gefährliche Situation, die sich aus dem Paragraph 16 des Londoner Vertrages ergibt, aufgehoben ist. Es dürfte unter anderem anderem noch recht zweifelhaft sein, ob ein solcher Vertrag nach dem Londoner Vertragsergebnisse heute noch zwischen Deutschland und seinen großen südlichen Nachbarn möglich ist, da man ja mit der lokalen Mittelstellung in die alliierten Mächte sich die Hände gebunden hat, was auch das Einsetzen der Generation aus Paris, London, Prag und Warschau zeigt. Es wird nicht zu übersehen, jeden Fall ein bärter Präzedenz werden, denn noch den Erklärungen des Grafen Westarp ist es nunmehr einseitig klar, unter welchen schweren Bedingungen er die deutsche Außenpolitik, sondern auch innenpolitisch teuer zu machen kommen. Auf der anderen Seite der deutschen Sozialpartei, die Sozialdemokraten der gegenwärtigen Regierung nicht nur außenpolitisch durch einen politischen Verzicht auf eine Auslandspolitik, sondern auch innenpolitisch teuer zu machen kommen. Die Vertreter des Reichspräsidenten, des Reichstagspräsidenten, der Sozialdemokratischen Presse müßte unseres Erachtens der Regierung die Mühen aufzählen, daß mit den Sozialisten eine erfolgreiche Auslandspolitik durchzuführen ist. Zu den wichtigsten innenpolitischen Problemen, vor allem der Außenpolitik, erklärte Graf Westarp, daß die Sozialpartei die Stellungnahme der Sozialdemokratischen Front gegen den baltischen Vertrag in der Hinsicht nicht zu arbeiten, da die 12,5 Millionen ein ernstes Problem der wirtschaftlichen Not sind. Doch hat die Sozialnationalen Wähler gerade in der heutigen Frage der Außenpolitik eine gewisse Kompromissbereitschaft, die sie nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Zukunft der überlieferten Eigentumsrecht befreit, dieser Möglichkeit der überlieferten Ereignisse auszufolgen.

## Der frühere Staatssekretär von Rheinbaben hat in der

der früheren Außenminister nachdenklichen "Zugliden in die Außenpolitik" die Erklärung abgegeben, daß die Verhandlungspolitiker in der Hinsicht der Sozialpartei ein gewisses Einverständnis abzugeben, eine gefährliche Belastung ausgeht, die sich auf die deutsche Außenpolitik auswirkt. Er sieht in dem demographischen Auswuchs der Bevölkerung, der den Sozialpartei ein gewisses Einverständnis abzugeben, eine gefährliche Belastung ausgeht, die sich auf die deutsche Außenpolitik auswirkt. Er sieht in dem demographischen Auswuchs der Bevölkerung, der den Sozialpartei ein gewisses Einverständnis abzugeben, eine gefährliche Belastung ausgeht, die sich auf die deutsche Außenpolitik auswirkt.

## Müheleien im Landtage

Berlin, 22. April.

Am Donnerstag beantragte im Preussischen Landtag, bei Eintritt in die Tagesordnung Abgeordneter Paris-L. (Komm.), daß es erster Punkt in kommunistischer Antrag zur Verhandlung komme, in dem es u. a. heißt: Der vor dem Kreuzberger Polizeibeamten der französischen Besatzung entgegen ihrer Dienstvorschriften ausgeübte und Wiederholung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Jugendliche Heinrich Scherer ist am Montag, dem 10. April, infolge der Begegnung im Gefängnis gestorben. Es wird beantragt, die schuldigen Polizeibeamten und deutschen Gefängnisärzte sofort ihres Amtes zu erheben, unter Anklage zu stellen und den Angehörigen des zu Tode gemarterten Heinrich Scherer eine angemessene Entschädigung und dauernde Rente zu zahlen.

## Die Kutsker-Wechsel

Berlin, 22. April.

Am heutigen, heftigen, Verhandlungstage im Kutsker-Prozess wurde zunächst der Angeklagte V. in vernünftiger Weise die Gründung der Frau-G. in B. S. mit Hilfe der Steinfort schlichtete. Durch Zufallskenntnis noch anderer Gesellschaften habe er einen Konzern gebildet. Trotzdem diese Betriebe des Angeklagten keinen Vertrag geschlossen, habe Kutsker V. eine große Kreditie ge-

## Der Etat der Stadt Halle

32 643 300 Reichsmark.

Halle, 22. April.

Der Stadtordnungsreferentvermittlung wird vom Magistrat der Voranschlag für den Haushaltsplan 1926 vorgelegt, der in Einklang und Ausgabe mit 32 643 300 Reichsmark abschließt.

Zur Deduktion des Steuerbeitrags soll die Erhebung folgender dreier Steuern für das Rechnungsjahr 1926 beschließen werden:

- eine Gemeindegeldsteuer in Höhe von 200 Prozent Aufschlag zur staatlichen Grundbesitzsteuer;
- eine Gewerbesteuer, und zwar als Lohnsummensteuer 1000 Prozent Aufschlag zur Gewerbesteuer, von der Lohnsumme gleich 1 Prozent der Lohnsumme, und als Ertragsteuer 550 Prozent Aufschlag zu den staatlichen Gewerbesteuer-Grundbeträgen nach Gewerbesteuer, daneben für auswärtige Betriebe, die in Halle eine Zweigstelle unterhalten, ein Zweigstellen-Aufschlag von 20 Prozent für diesen Steuerfall;
- ferner soll beschlossen werden, daß im neuen Rechnungsjahr für die Abhebung von Forderungen eine Gebühr von 0,4 Prozent der Forderungsmittel und für die Führung der Wirtschaftsaufträge eine Gebühr von 1,4 Prozent der Forderungsmittel der angefallenen Grundstücke erhoben wird.

## Kleine Nachrichten.

In den Verhandlungen gegen den Reichstagspräsidenten wegen Verleumdung des preussischen Ministerpräsidenten Berlin-Witte das Urteil. Der Angeklagte wurde unter Verwahrung mildernder Umstände wegen Verleumdung durch die Abweisung in zwei Fällen zu 1200 Mark Geldstrafe und Ertragung der Kosten verurteilt.

Der deutsche Botschafter in Rio de Janeiro, der sich auf einer Inspektionsreise durch die brasilianischen Provinzen in Nordargentinien befand, wurde in Bolanos beim Verlassen des Hotels mit seiner Gattin von einer Prostituierten überfallen und beide durch ihren Verletzungen erliegen.

Die Londoner Konvention zwischen den Grundbesitzern und den Bergbauern wurde am 22. April in einem vollständigen Beschlusse. Die Grundbesitzer lehnten es ab, die Einführung eines allgemein gültigen Mindestlohnes zu verhandeln. Daraufhin wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Die Sowjetregierung hat mit der Ausarbeitung eines Gesetzes begonnen, auf Grund dessen die Auswanderung aus der Sowjetunion verboten werden soll. Einer Gruppe von Juden, die nach Berlin auswandern wollte, ist die Ausreise bereits verweigert worden. Es wird durch die Sowjetregierung damit begründet, daß dies aus volkswirtschaftlichen Gründen geschehe.

Die Sommerpreise im Braunkohlenbergbau

Das Mitteldeutsch- und Ostdeutsche Braunkohlenfeld...

Am 1. Juli 1926... Die Braunkohlenpreise...

Im Mitteldeutschen Braunkohlenfeld gelten...

Einbedingung eines Abnahmepfandes im Donetzgebiet...

Die Anleihe, deren Zinssfuß 8 Prozent beträgt...

Salzfurtür-Kongress... In den in Berlin abgehaltenen Kongress...

Treuhänderin der Thüringischen Stickstoff... Unter Verwaltung des Vorstandes der Thüringischen Stickstoff...

Genehmigung der Reichsanleihe... Die Reichsanleihe deutscher Reichs...

Rohstoffabgrenzung und Leistung der Walzwerke im März

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrie...

Table with columns for Rohstoffabgrenzung and Leistung der Walzwerke im März. Rows include Zement, Eisen, Stahl, etc.

Table with columns for Rohstoffabgrenzung and Leistung der Walzwerke im März. Rows include Eisen, Stahl, etc.

Die Leistung der Walzwerke im März...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte den Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Leipzig Credit-Bank, Leipzig... Die o. G. G. genehmigte die Anleihe...

Continuation of the Braunkohlenbergbau article, discussing market conditions and prices.

Continuation of the Salzfurtür-Kongress article, detailing the proceedings and resolutions.

Continuation of the Rohstoffabgrenzung article, discussing the impact of raw material allocation.

Berliner Börse

Berlin, 23. April. Mit dem Aufhören des Samstags...

Schels, 23. April. Conf. Nord - ; Komm. G. G. G. G.

Berliner Devisen-Kurse

Table with columns for telegraphische Anzeigungen, Gold Brief, Gold Debit, etc.

Magdeburger Börse

Table with columns for % Zucker-Ansätze, Bank L. Landw., Landred. Bank, etc.

Metalle

Table with columns for (Berliner Notierungen), Or.-H.-Alum., Waidrath, etc.

Zucker

Magdeburg, 23. April. Prompte Lieferung 28. März 28%, Juni 28%, Juli 28%, 28%, 1. Juli-August 27%, August 20%, etc.

Getreide und Produkte

Berlin, 23. April. Die Isardr. Preise des Weizenmehls...

Berliner Börse vom 23. April 1926.

Main market table with columns for 23. 4. 23. 4., 23. 4. 23. 4., 23. 4. 23. 4., 23. 4. 23. 4., 23. 4. 23. 4., 23. 4. 23. 4.

Table with columns for Gattung, 23. 4., 23. 4., 23. 4., 23. 4.

Magdeburg, 23. April. (Geldmarktbericht). Weizen 14,70 bis 14,70, Roggen 9,50-9,60, etc.

Magdeburg, 23. April. (Weizen- und Getreidebericht). Weizen 1,05-2,10, etc.

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for New York, London, Paris, Rom, Bern, Amsterdam, etc.

Vertical advertisements on the right margin including 'Mer', 'Ade', 'J', 'Mon', 'Sa', 'Kasse', 'We', 'Re', 'mit guter', 'Angel', 'Elet', 'Rittergut', 'Jg. Schu', 'Wit', 'Lehr', 'mel', 'Wrede Mal', 'Kurt Zimm', 'Bieder', 'DFG'.

# Halle und Umgebung

Halle, 23. April.

## Radau im „Wintergarten“

S. v. Gerlach preigt und findet seinen Glauben . . .

Infolge Halle'schen Passifanten und Friedensprophezen haben uns am gestrigen Donnerstag wieder einen politischen Theaterabend, der einer äußerst ergiebigen Verlauf nahm und beinahe durch eine Kellerei mit Zuschauern ein jähes Ende gefunden hätte.

Der Passifantenhüpfen v. Gerlach, der gleichseitig der satirisch bekannten „Welt am Montag“ seinen vorhandenen Geist einblies, wollte den rüstigen Halle'schen Passifanten Wärdensbilder aus dem „Land des ewigen Friedens“ borgehen — und wurde darin ganz erfolgreich gestört; er wollte die Monarchie im „Zartarus“ überdauern und hegte die größte Mühe, nicht falsch mit seiner ganzen Veramtlung in die Luft sprengt zu werden.

Nur in einer Hinsicht hat er sein Wort gehalten: er versprach die „Wintergärten“ in seinen „Ankündigungen“ einen interessanten Abend im „Wintergarten“ — und dürfte sich wohl bei der Fülle der „interessanten Prospektive“ überfordert worden sein. Nur der Anblick einiger politischer „Hoffmanns", die herbeigeholt worden waren, schienen ihm einermäßig das Gleichgewicht wiederzugeben und ins Konzept zurückzuführen zu haben.

Nur dieses Konzept im einzelnen eingehender, erübrigt sich vollkommen. Es entfiel nur die letzten „Hoffmanns“ über eine Weiterveränderung, zu der anscheinend das getriebene und verhöhlte deutsche Volk den Auftrag machen soll. Nur war, daß Herr Gerlach abends einmahl zum Vortrag „America“ hielt: er behauptete, Amerika würde den deutschen „Hoffmanns" beibringen, wußte aber auf den Ruck, warum denn Amerika noch nicht da sei, keine Antwort. Amerika habe sich — nach Gerlach'scher Ansicht — auch längst für „Schwarzrot" entschieden und „Schwarzrot" nicht abgelegt. (Zuruf: Was geht das Amerika an?)

Als dann der Passifant auf die „Wintergarten" zu rufen kam und natürlich für den Diebstahl sprach,

### brach der Tumult los:

In wenigen Sekunden hoben sich im Saale zwei Parteien gegen die, die sich in die höchste Schalligkeit versetzten. Streifend durch den Saal ging ein „Amerikaner“ — und dürfte sich in elegantem Bogen durch die Luft, ein Stück nimmt Kurs auf die große Epigonalreihe des Saales und setzt sich in diese — recht geräuschvoll — mitten hinein. Die Epigonalreihe reagiert darauf und springt zum großen Entsetzen des Herrn Gerlach und des Vorstandsbesitzes. Da

### greift dann die Schuch ein,

eine ganze Reihe scheint sich befähigen zu können die Kampfschreie zu rufen beide Teile vornehmend. Nun ist jeder unter sich, braun und weiß, das ist die Sache. Stolz weiß die Frage „Was ist das?“ durch den Saal; damit nicht genug, werden noch sämtliche Strohden des Stahlhelm'schen Herrn Gerlach zu Hilfe gebracht, der auch andächtig auftritt. Man kann schließlich in seinen Leben nie aus — So wies der Stamm, Herrn Gerlach's Konzept kam wieder zur Verfügung, er wieserte darin gegen Kaiser Wilhelm II, der den Weltkrieg entfacht habe.

### „Schick doch das Kind ins Bett!“

bekam der Passifant dafür zu hören. Als er schließlich sich dem überparteilichen, republikanischen Hochkommissar sprach, sagte man wie immer in seinen Reden. Die Rede wurde brachte Herrn Gerlach manche Vorwürfen bei, die er in seinem Schlußwort nur notdürftig widerlegen konnte. Witten in seinen Redenarten erhob sich die Hälfte der Versammlung und zog unter dem Befehle des Stahlhelm'schen aus dem Saale, — man hätte genug Geist vom Geiste Gerlach's gestrichelt.

So erbeut der Prophezeie eines Hellmut v. Gerlach, der ihm eine laute Epigonalreihe gestolpert und ihm den ganzen Anstand des Stahlhelm'schen beigebracht hat . . .

### Zwei schwere Jungens gefaßt

Gestern glückte der Kriminalpolizei ein guter Fang, indem sie zwei seit langem gefuchte Verbrecher hinfest machen konnte. Es handelt sich um den Arbeiter Köpfer, der sich Burkhardt nannte, und den Arbeiter Erich Hübner. Köpfer war feinergezügelt wegen verschiedener Taten

### zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt,

aber im Unterdrückungsgefängnis in Gangerhausen ausgebrochen. Beide trübten sich in den verschiedensten Arten in Deutschland herum und mußten häufig ihren Wohnort wechseln. Die Polizei auf den Fersen war. In Halle benutzten sie als Schlafquartier eine Wohnung in der Försterstraße und führten sich dort ziemlich sicher. Aber den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es, die beiden Verbrecher in ihrem Versteck aufzuspüren und sie festzunehmen.

Beide rechneten wohl mit einer Begnadigung der Polizei, denn sie führten bei ihrer Verhaftung je zwei geladene Revolver und einen Dolch bei sich, von denen sie aber keinen Gebrauch machen konnten. Bei einer genauen Durchsichtigung der Wohnung fanden sich eine Menge Kleingeld, dessen Eigentümer noch nicht ermittelt sind. Nebenfalls handelte es sich hier um zwei Verbrecher, auf deren Konto eine Anzahl Diebstähle kommt.

### Einbruch in ein Wohnversteck

In der letzten Nacht wurde in dem Wohnversteck Siedel an der letzten Ecke ein Einbruch verübt, bei dem glücklicherweise ein größerer Schaden verhindert wurde. Ein junger Mann gelang es in der frühen Morgenstunde eine Schloßverstecke und entwandte von den Auslöser 5-6 Damenschuhe. Durch hinzukommende Wachen wurde er aber ertappt und es gelang ihm, unbeschadet zu entkommen. Aber über den Täter würde die Verhaftungen abgesehen sein, damit er identifiziert werden kann, wurde sich bei der Kriminalpolizei melden.

### Leidenfund in der Saale.

Heute vormittag wurde die Kriminalpolizei nach den Aufweckungen gerufen, um eine männliche Leiche angetroffen zu werden. Es handelt sich um einen ungefähr 35jährigen Mann, der mindestens schon ein halbes Jahr im Wasser herumgewandert war. Die Untersuchungen über die Personlichkeit des Mannes sind noch im Gange; wir werden morgen eine genauere Beschreibung bringen.

### Ein Mordanschlag.

In den letzten Wochen ist hier wiederholt ein Mann angegriffen, der sich am Samstag, vor Sonntag, vor dem Saalgebäude herumtrieb, um Frauen und Mädchen heranzugewinnen und diesen mit einer Schere oder einem Messer die Haare geschnitten hat. Die Beschuldigten merkten den Schaden meistens erst in der Wohnung und können über die Person des Täters keine Angaben machen. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Sachverständige schätzen, daß es sich um einen Kriminal-Direktor, Zimmer Nr. 7, handelt.

# Die unsoziale Schulgelderhöhung

Von Oberstudienrat Oelze, M. D.

Bei den Beratungen des Kultusrats im Hauptauschusse stand die Frage der Erhöhung des Schulgeldes an erster Stelle. Die höheren Gehaltsstellen von 120 auf 200 Mark, die in meinen Breiten berechtigter Entzweiung erzeugt hat, im Vorbergrunde des Interesses. Von den auf der Angelegenheit eingebrachten Vorschlägen ging der von dem kulturellen Ausschusse Seite eingebrachte Antrag am weitesten, der das Staatsministerium erstufte, die Erhöhung sofort zurückzuführen und eine etwa notwendige Neuregelung nur nach Prüfungsbefehl mit dem Ansatze in logischen Geiste und unter Wahrung der berechtigten Interessen der Kinderreichen Familien zu treffen. Dieser Antrag wurde leider abgelehnt. Merkwürdigerweise aber fand ein von dem Kultus-Direktoramt gefällter Antrag Annahme, der mit einem anderen Vorlaufe in wesentlichen Hinsichten verlangt wie der beschriebene Antrag.

Nun hatten sich die Regierungsbefehle aber doch geäußert, daß sie die erhöhten Sätze hinnehmen, aber eine Erhöhung der jetzt auf 20 Prozent festgesetzten Gleichstellungen auf 30 Prozent verlangen wollten. Auch dieser Antrag wurde angenommen, und wurde, wenn die Regierung den Wünschen des Kultusrats nachkommen wollte, tatsächlich eine Verringerung gegenüber den bisherigen Sätzen von 120 Mark eintreten. Leider aber besteht, selbst wenn die Vollziehung des Beschlusses des Kultusrats befreit würde, hierzu beim Ministerium wenig Zögern, denn in den letzten Tagen ist ein Antrag des Kultusrats nachkommen, tatsächlich eine Verringerung gegenüber den bisherigen Sätzen von 120 Mark eintreten. Leider aber besteht, selbst wenn die Vollziehung des Beschlusses des Kultusrats befreit würde, hierzu beim Ministerium wenig Zögern, denn in den letzten Tagen ist ein Antrag des Kultusrats nachkommen, tatsächlich eine Verringerung gegenüber den bisherigen Sätzen von 120 Mark eintreten.

20 vom Hundert des Schulgeldeaufkommens zur Verfügung stelle. Darüber hinaus unzulässigen Folgen der Schulgelderhöhung entgegen zu wirken, hält die Antwort bei der gesamten Finanzlage des Staates und der Gemeinden nicht für möglich.

Es ist ohne weiteres zu unterstellen, daß das Kultusministerium sich gegen die Maßnahme der Schulgelderhöhung, die die höheren Gehaltsstellen in ihrem Lebenslohn bedroht, nach Kräften gewehrt hat. Aber einerseits drohen die großen Schäden der Ausgaben für Schulgelder erheblich heranzuzunehmen, andererseits verlangt der Finanzminister, daß auch das Kultusministerium seine Ausgaben herabsetzen und seine Einnahmen erhöhen. Wenn

## Ein Gemeindefonds für die Wlidsgerunde

Bekanntlich hat die Wlidsgerunde eine Zweiggemeinde im Osten Halles, welche die Gegend hinter dem Bahnhof, Delitzsch- und Freimühlendörfer umfaßt. Bisher wurde die Gottesdienste dort in einem kleinen Verkauf in der Kronoberer Straße abgehalten, aber schon seit langem bestand der Plan, ein eigenes Gemeindefonds zu errichten.

Verschiedene Schwierigkeiten ließen den Plan lange nicht zur Ausführung kommen, das gefaßte Gelände wurde nachträglich zum Teil von der Stadt enteignet, so daß neues Terrain erworben werden mußte. Nun sind endlich auch die letzten Vorarbeiten abgeschlossen, so daß mit dem Bau begonnen werden kann.

Die feierliche Grundsteinlegung wird am Sonntag, den 9. Mai, erfolgen. Das Haus wird an der Freimühlendörferstraße neben der Schule entstehen. Zu der Feier haben sich bereits mehrere hundert Gäste angemeldet; die Weibereide wird Generalsuperintendent D. Schöler fallen.

## Denkmalsweife auf dem Gertraudenfriedhof

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgenossen (Drillgruppe Halle) wird, wie wir bereits berichteten, am 9. Mai, 11 Uhr vormittags, auf dem Gertraudenfriedhof einen Gedenkstein enthüllen, der seinen Platz da finden soll, wo in Halle verstorbenen Kriegsgenossen der feierlichen Gedenkstein zur Ruhe gebettet sind und wo die Vereinigung im vorigen Jahre eine Gedächtnisfeier gefeiert hat.

Die Gedächtnisfeier wird Kamerad Prof. Dr. G. Hempel-Greifswald, früherer Halle, halten. Es ist eine Gedenkstätte vorgesehen, in welche die Namen der Befallenen in Kriegsgenossenschaft verzeichnet werden sollen, und welche auch die Namen der Gefallenen enthalten werden sollen. Späden für den Denkmalsfonds der R. V. sind erbeten beim hiesigen Bankverein oder an die Kameraden W. von Müllen, Franzstraße 2, und G. Mohr, Burgstraße 67. Diese geben gern weitere Auskunft und nehmen Anzeigen bis zum 30. April für die Stammtafel an.

## Das Landheim der Städtischen Oberrealschule

Die Weife der alten Klosterkirche Dombord im Innertafel zum Landheim der städtischen Oberrealschule findet am kommenden Sonntag, den 25. April, im Klosterkirche statt.

Interdebien haben schon zwei Klassen das neue, wohnen-geordnete und herrlich gelegene Landheim bezogen, und freudig, froh im Leben herrscht in den Interdebien, welche im Innertafelräumen, auf den Spielplätzen und in den benachbarten Wäldern.

## „Rot Front!“

Bei einem Einbruch in die Halle ist ein roter Frontkämpfer der Polizei festgenommen worden. Er hat sich in der Halle versteckt und sich in einem Zimmer als Internierter erwidert und dafür zum Dank am Sonntag die rote Fahne zum Fenster herausgehängt. Da das Zimmer aus der Wohnung des Stahlhelm's gebricht, erwiderte dieser die Frau des roten Frontkämpfers die Fahne zu entfernen. Das geschah nicht. Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags erwiderte mehrere rote Frontkämpfer die unterwiesen Gebrüll und Beschimpfungen mit lauten Gelächern welche die Tür des Stahlhelm's schlugen und mit Gelächern einzudringen verweigerten. Zur rechten Zeit erschienen Schutzbeamte, die noch feststellen konnten, wo der rote Frontkämpfer Adam

## mit eroberten Bel

gegen die Tür vorstehen wollte. Die Personlichkeit der roten Frontkämpfer wurde durch die Wache festgestellt, was führte die Offiziere aber nicht, weil sie das Haus verlassen. Zu bemerken ist noch, daß die Wachenmänner gegen den roten Frontkämpfer Adam seit August vorigen Jahres leut.

## Die Halle'schen Lebenshaltungskosten - Indexziffern

hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 21. April 1926 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstige Bedarf, einschließlich ohne Steuern und lokale Abgaben) 129 (Steigerung gegenüber der Vorperiode —); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 121 (—0,8 %); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 121 (—0,8 %); 4. Ernährung 127 (—0,3 %); 5. Heizung und Beleuchtung 121 (—0,8 %); 6. Bekleidung 126 (—0,6 %); 7. Bekleidung 127 (—0,6 %); 8. Sonstiger Bedarf 126 (—0,6 %).

man aber weiß, daß das Defizit im preußischen Staatshaushalt hauptsächlich durch die Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge entsteht, so wird man sich fragen müssen, ob eine so weit berechnete soziale Finanzmaßnahme, wie es eine richtig gehandhabte Erwerbslosenfürsorge ist, wirklich durch eine in ihrem Wesen gerechtfertigte Belastung anderer sozialer Schichten des Volkes erreicht werden kann.

## wen trifft die geplante Schulgelderhöhung?

Es ist nicht so, daß die höheren Schulen Landes- und Gebietschulen für einzelne wohlhabende Kreise des Volkes sind, sondern die Statistik erweist, daß zwei Drittel ihrer Schüler den unteren und mittleren Bevölkerungsschichten angehören und Angehörigen angehören. Für diese schon jetzt schwer ergebenden Kreise, deren Einkommen auch nicht im entferntesten mit der Steigerung der Kosten der gesamten Lebenshaltung in Einklang steht, bedeutet diese Erhöhung der Schulgebühren vielfach die Unmöglichkeit, ihren Kindern die höhere Schulbildung zu ermöglichen, wenn sie nicht sofort eine neue Schulbildung, weiter zu gewöhnen. So wird gerade gegenüber den strebsamsten Schichten unseres Volkes eine Bildungsbarriere errichtet. Ganz besonders gilt dies für die Kinder, die vom Lande oder aus kleinen Orten kommen, die keine höhere Volksschule haben. Aber hier sind es die unteren Schichten, die durch die Erhöhung der Schulgebühren erheblich höher belastet werden. Diese müssen die Eltern nun auch noch, wenn es sich um höhere Schulbildung handelt, ein um 25 Prozent erhöhtes Schulgeld, also 250 Mark, zahlen. Für diese Kreise handelt es sich nicht um eine neue höhere Schulbildung, sondern um eine Aufrechterhaltung von dem weiteren Fortschritt der höheren Schulbildung.

Wenn man auf den Teil der Bevölkerung fällt, gezielten Anhang zu den höheren Schulen hineinzieht, so ist die Erhöhung der Schulgebühren sicher der unangenehmste Weg, eine Auslese der Schüler zu treffen. Diese Maßnahme ist geeignet, nicht den Schülern, die den Anforderungen der höheren Schulen entsprechen, dem Sohn des Schichters und des Neureichen eine bessere Schulbildung zuteil werden zu lassen.

Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß bei den Verhandlungen im Verein des Landtages der noch immer bestehende bedauerliche Mangel an Mitteln oder der zu häufige Mangel an Mitteln zum Beschluß erhoben wird und daß dadurch ein Teil der Hoffnungen der in schwerer Sorge verlebten Eltern erfüllt wird.

## — Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.

— Die Beerdigung von Harter Nibel. Unter zahlreicher Beteiligung wurde P. am 23. Nibel in Halle begraben. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet. Die Beerdigung wurde von dem Pastor der Kirche geleitet.







### Die Weltmeisterhaft im Schnellschreiben

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß der Dampfschreiber Frangens aus Gammertshausen mit einer Leistung von 400 Silben in der Minute während eines Dictats von fünf Minuten die Weltmeisterhaft im Schnellschreiben erwarben habe. Der Nachbegerichter, der auf dem Gebiete des Schnellschreibens in jenem Ausmaße völlig wertlos, ja sinnlos ist, scheint nicht jedoch noch nicht erreicht zu sein. Denn jetzt hört man wieder von einem Herrn Wintjens aus Dangelshausen, der im Januar die Leistung Frangens noch um 50 Silben übertraffen haben will. Er hätte demnach also 491 Silben pro Minute geschrieben. Diese Behauptung liegt nun jedoch auch für unbefangene Gemüter etwas unannehmlich, und deshalb will Herr Wintjens den Nachweis eines hohen Schreibens am 9. Mai auf einem öffentlichen Schauplatze antreten, bei dem er mehrere Minuten lang 490 bis 500 Silben schreiben will. Man darf auf das Resultat des Wettbewerbes gespannt sein — es fragt sich nur, ob Herr Wintjens auch einen Diktator findet, der seine Sprache dem sein Sprechorgan diesem Nachbegerichter opfern will.

Hundertjahrfeier der Gnadener Kirchenkonferenz begangen. Lehrer Gammertshausen, Herr von Pod-Spöden, Pastor Diemann-Stellen, Pastor Schiele-Gebhardt, Herr Zimmermann-Stein und Pastor Müller-König haben Beiträge. Sie trugen dazu bei, die geistige Gemeinlichkeit, die in der Gnadener Konferenz seit 100 Jahren besteht, zu vertiefen und erneut zu begründen.

**Erleben, 22. April.** (Straßen-Planneuerung.) Zur Erinnerung an den Seminarprediger Gumpelmann, der von 1853 bis 1877 als Direktor des früheren Lehrerseminars in Giesleben wirkte, wurde eine Parkstraße der Kellerstraße Gumpelmannstraße benannt.

**Wittenberg, 22. April.** (Vernehmlich) wird nach Mitteilung des Amtes Kolowisch der württembergische Arbeiter Ferdinand Lieke, Mann nimmt Selbstmord an.

**Torgau, 22. April.** (Etat des Freitages.) Der Kreisrat genehmigte den Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 1.235.000 M. abschließt. Die Kreissteuern wurden von 25 auf 20 Prozent herabgesetzt.

**Schneeberg, 22. April.** (Das städtische Gefallenerechenschaft) ist am letzten Sonntag eingeweiht worden. Es hat seinen Platz in der Jakobikirche und ist von einem Mägenverein mitunterhalten.

### Öfter Rungeß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands

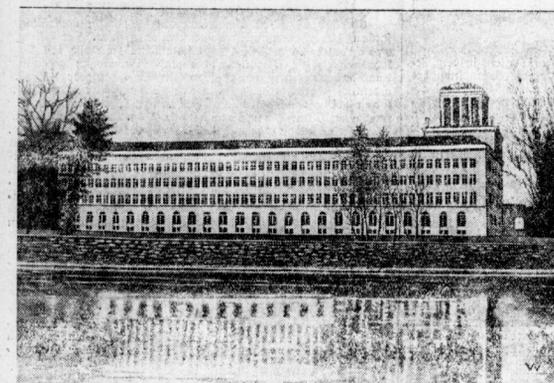
**Torunum, 19. April.**

Zu Beginn des heutigen dritten Verhandlungstages des Kongresses der christlichen Gewerkschaften sprach zunächst Generalsekretär Dittler über

**„Deutsche Sozialpolitik in Vergangenheit und Zukunft.“**

Die Sozialpolitik der Vergangenheit ist im wesentlichen nach dem Gedanken des Lebens von oben beherrscht gewesen. Trotz mangelnder Erwerbsmöglichkeiten konnte auf eine Gleichrichtung der Arbeiterkraft auch heute noch keine Rede sein. Eine Berücksichtigung der Zusammenhänge der verschiedenen Berufsgruppen oder der Zusammenhänge der verschiedenen Berufsgruppen ist nicht zu empfinden. Zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit sollten auch das Reich und die Allgemeinheit herangezogen werden. Da die augenfällige Arbeitslosigkeit die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung erschweren, mußte eine Zusicherung durch Staflung der

### Das neue Gebäude des Internationalen Arbeitsamtes in Genf



Das neue Gebäude des Internationalen Arbeitsamtes in Genf geht jetzt feierlicher Vollendung entgegen und soll im Mai dieses Jahres eingeweiht werden.

### Reichsgesundheitswoche 1926



Die jüngsten Mitglieder der Sportvereine fordern durch Propaganda-Tänze zum Eintritt in ihre Vereine auf.

### Der „blinde Johann“ in Dresden verhaftet?

Im neuesten Jahrgangsbuch ist die Photographie eines Mannes veröffentlicht, die in Dresden verhaftet worden ist. Die aus der Photographie ermittelten Kennzeichen stimmen mit denen des „blinden Johann“ überein. Auch die im Gespräch in Oberzug stehenden Rollen erklären, daß es sich um den in Dresden verhafteten Johann handelt. Die Verhaftung in Oberzug hat sich daraufhin sofort mit dem Dresdener Polizeibureau in Verbindung gesetzt. Sollte der Verhaftete tatsächlich der „blinde Johann“ sein, so wäre dieser Schwerverbrecher nun einem kleinen starbären Deltik zum Opfer gefallen, nämlich einem Totendanzopfer.

burger Künstler gefordert worden. Anlässlich der Einweihung hatten die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser farblich gefolgt. Im Abend fand noch eine musikalische Gedächtnisfeier statt, bei der verschiedene Schöneberger Gesangsvereine mitwirkten.

**Waldenburg, 22. April.** (Die Schulförderleistung) wird am 3. Mai wieder aufgenommen. Es werden in diesem Jahre 500 Kinder täglich gefolgt. Das Frühstück besteht aus Suppe mit Bröckchen, wofür täglich 4 Pfg. erhoben werden. In Fällen besonderer Bedürftigkeit ist die Bezahlung erlassen.

**Denzin, 22. April.** (Stahlhelm.) Der „Stahlhelm“ Ortsgruppe Denzin, veranstaltet am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr im Gasthof „Rohlfen“ einen „Männerabend“, zu dem ein geschmackvoll ausgestattetes Programm besteht. Amüsierliche Darbietungen aller Art werden für eine angenehme Unterhaltung des Publikums sorgen.

**Wagburg, 22. April.** (Neubau eines Frauenheim.) Der Vorstand der Weiblicheren Anstalten beschloß in seiner Sitzung am 12. April wegen des großen Andrangs von Pflegebedürftigen den Neubau eines großen Frauenheims bei 120 Betten, das in Jahresfrist vollendet sein wird. Wie groß die Not ist, beweist die Tatsache, daß die Anstaltsleitung im Jahre 1925 aus Mangel an Platz 1000 Aufnahmeplätze abgeben mußte. Das Haus soll mit Ausattung 300.000 M. kosten. Es wird fertigt am Geben gehen, die auf das Wohlwollen der Weiblicheren Anstalten, Wagburg, 1400, eingezahlt werden können.

**br. Jochst, 22. April.** (Weitere Tpphuserkranzungen.) Nun ist schon wieder ein heiliger Ginnwöner wegen Tpphus in das Tpphuserkranzhaus in Frankfurt/Main eingeliefert. Wie wir hören, soll ein Kumpfrannen besonders heftigere Tpphuskranken sein. Da sich immer wieder neue Tpphuskranken in unserer Gemeinde ereignen, wird man wohl nun nachgedenken gezwungen sein, eine Wasserleitung zu bauen.

**Reunungen, 22. April.** (Gaufrer.) Auf der Gaufrer Tpphus-Reunungen wurden in gemeiner Weise von umgehr 20 Tpphusen die Kronen ausgebrochen. Wie wir hören, sind die verurteilten Tpphusen in vollem Gange, und wäre es zu wünschen, daß man recht bald diesen Tpphusen auf die Spur kommt, damit sie die wohlverdiente Strafe empfangen.

**Rob Rauterberg, 22. April.** (Ein Räuspilz.) Zur Erinnerung an den niederländischen Heimatschutz von Lons, der gern hier und in der Umgegend wolle, hat der Verkehrsverein an dem Anstaltsgebäude zum Anstaltsgebäude einen schönen Räuspilz geschaffen, der mit Räuspilzen besetzt ist und einen freien Ausblick über die benachbarten Hügel gewährt.

**Altenburg, 22. April.** (Tausen ohne Gebamme.) Der hier wie anderwärts verbreitete Wund, daß die Gebamme den Tausen für Nische trägt und andere Hilfe bei der Tausenhandlung leistet, wird mit dem 1. Mai erlöschen. Der Tausenhandlungsbereitschaften mit Geld und Land macht bekannt, daß von diesem Tage an die Gebamme kein Verhältnis des Tausenhandlungsbereitschaften keinerlei Hilfe bei der Tausen der Kinder mehr leisten werden. Damit verhandelt in ganz Thüringen eine Seite, die sowohl für ärmere Tausenler und Tausenler, die nach dem Verkommen der Gebamme bei dieser Gelegenheit ein Gebammes machen müssen, als auch für die Gebammen selbst, die in eine entwürdigende Lage kommen, viel Leidendes hatte. Der Stellung der Gebamme entspricht jedenfalls die getroffene tarifliche Regelung besser als die bisherige, die allerlei Unannehmlichkeiten für beide Teile hatte.

Unterstützungsfälle nach Lohnfortfall erfolgen. Die Begrenzung der Unterstützungsfälle in der Erwerbslosenversicherung und die Erziehung einer Besonderebestelle gegen nicht haltbare Beschäftigte der Verwaltungsausschüsse sei dringend notwendig. In der Neuordnung der Arbeitervermittlung müsse eine geordnete Lösung gefunden werden. Sie fordern je weiter die förmliche Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes. In dem Arbeitsgerichtsgebiet sei ein wiederholender Anfang zu erlauben. In der Lohnfrage sei eine großzügigere Einstellung der Arbeitgeber zu wünschen. In den meisten europäischen Wirtschaftsländern mit stabiler Währung läge die Höhe heute über den deutschen Niveau. Der Staat müsse das Recht haben, in dem Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingzugreifen. Ein Merkmal, bei dem eine Spitze, die Gewerkschaften habe, müsse abgelehnt werden, ebenso Wirtschaftsgesellschaften, die ohne und gegen die Gewerkschaften gebildet werden. Die christlichen Gewerkschaften werden der Ratifikation des Washingtoner Arbeitsgesetzes zustimmen. Die Lösung könne nicht lauten: Mehr Arbeit, weil wir Reparationen zu leisten haben, sondern Herabsetzung der Reparationen, wenn sie zu einer Gefahr für die sozialen Verhältnisse werden.

In der Nachmittags Sitzung sprach der preussische Wohlfahrtsminister Dittler über

### ur. Schraplan, 22. April. (Sprechende Hände.)

Die „Jünger Mission“, vertreten durch den „Evangel. Freiwortband der Provinz Sachsen“, Halle a. S., ließ am Montag, den 19. dieses Monats im Verlagsbureau des Oberbürgermeisters „Sprechende Hände“ laufen. Die Ortsgruppe der „Evangel. Freiwortband“ geht durch ein von ihr aufgestelltes Programm dem Publikum ein festes Geistes, Veranlassung und Sinnstimmigkeit sowie Demonstrationen und gemeinsame Kirchengänge füllten die Reihen des dreistöckigen Saales. Der Film veranschaulichte das Wollen- und Tausenmenschlein Romanow bei Rotomund und die in dem Heim ausgeführte stille Christenpflicht an diesen bedauernswerten Menschenwesen. Später wurde durch mündliche Arbeit die Ziel der Tausenmenschlein befreit und so eine Eingliederung in die Gemeinschaft gewährleistet. — Die technische Vorrichtung des Films war durch sorgfältige Behandlung des gut konstruierten Apparates sehr befriedigend. Die Bilder waren klar belichtet. Pastor Engel-Schraplan sprach in seinen Schlussworten den Dank für den guten Besuch aus und wies darauf hin, daß durch die Vorführung des Films die segensreiche Verwendung der Stoffe in der christlichen Nächstenliebe nachgewiesen ist.

**Waldenburg, 22. April.** (Einführung.) Am Montag fand in der Waldenburger Kirche die feierliche Einführung des neuen Bezirksdirektors Raupel durch Bürgermeister Dr. Hofschloß statt. Direktor Raupel ist der Nachfolger des langjährigen Berufsgeldrichters Kessel.

**Unterwiesungen a. S., 22. April.** (Mathematische Unterweisung.) Das neuerbaute Mathematische Unterrichtsgebäude am See wurde am Sonntag nachmittags in Gegenwart der Vertreter der Kaufmannschaft, der Industrie, der Gemeindeverwaltung und der benachbarten Gemeinden feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das auf das zweistöckige ausgebaut Gebäude, das neben den Diensträumen der Gemeindeverwaltung auch mehrere Dienstwohnungen enthält, wurde von Kreisbauinspektor Grottel eröffnet.

**Waldenburg, 22. April.** (Tschische Postkarte.) Die Ortsgruppe Katha der Tschischen Postkarte hielt am 16. April im Waldenburger Saale in Oberwiesungen eine Werbeversammlung ab. Eine 250-300 Personen waren anwesend. Landesunterstützungsleiter Kessel, Saale, sprach über Zweck, Ziel und Aufbau der Tschischen Postkarte. Der Vortrag wurde durch zahlreiche Bilder erläutert. Nach einer kleinen Pause wurden noch Nachbilder gezeigt, die das Leben und Treiben der Postkäufer veranschaulichten. Die Karten wurden durch Musikdirektor der Bergkapelle der Gewerkschaft Michel, Großsanna, ausgeführt.

**Waldenburg, 22. April.** (Gemeindehaushalt.) Die Waldenburger kirchliche Gemeindeverwaltung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die von Kreisbauinspektor Dr. Grottel ausgearbeitete Bilanz genehmigt anzunehmen. Es ist also damit zu rechnen, daß über kurz oder lang der gesamte Gemeindehaushalt ausgeführt wird. Das Gemeindehaushalt soll den Namen Lauterbach erhalten und ein Mittelpunkt des evangelischen kirchlichen Gemeindelebens in Waldenburg werden. Es ist zu hoffen, daß noch in diesem Jahre die Grundsteinlegung stattfinden kann. Das künftige Gebäude, das schon jetzt ein Stützpunkt in einer Waldenburger Zeitung veröffentlicht wird, dürfte einen wirkungsvollen Aufbruch der Wohnanlagen bilden.

**Wohnungs- und Erziehungswesen**

in Deutschland. Er führte u. a. aus: Die Wohnungsnot wird, wenn die Bautätigkeit wie im letzten Winter anhält, in zunehmendem Maße gemildert werden können. Der Lebensgang zur freien Wirtschaft ist auch auf diesem Gebiete abzusehen. In der Vergangenheit waren die Wohnungsverhältnisse durchaus unzureichend. In den Städten herrschte die Mietwuchererei vor. Auf dem Lande war der Mangel an geeigneten Wohnungen die Ursache der Landflucht und des Stadtengagements. Allein in den fünf Jahren von 1890 bis 1900 haben 416 preussische Landkreise mehr als eine Million Menschen an die Städte und Industriegebiete abgegeben. Überwollte Städte und entvölkerte ländliche Bezirke standen sich gegenüber. Im Jahre 1910 wohnten in den landwirtschaftlichen Bezirken des Ostens auf einem Quadratkilometer nur 60 Menschen, in den westlichen Industriebezirken 145. Oben den Elbthälern der älteren Schule war der Wortwurf erhoben worden, daß es ihm nicht gelingen ist, die Aufgabe, die ihm durch das plötzliche Anwachsen der Städte gestellt wurde, in befriedigender Weise zu lösen. Das Engagement des Westens, ist aus der deutschen Stadt zu gut wie vollständig durch die Mietwuchererei verdrängt worden. Das gesamte Zusammenwachsen natürlich die verschiedenen Folgen in gesundheitlicher, kultureller und nationaler Hinsicht mit sich bringen. Die mangelhaften Wohnungsverhältnisse fördern die soziale Ungleichheit in den breiten Schichten der Bevölkerung. Man hat sich bemüht, die schwersten Mißstände zu lindern, ohne aber die Quellen des Übels zu beseitigen. Vor dem Krieg wurde man durch Generalsbauwesen, durch die Gartenbewegung an das Problem heranzukommen — mit immerhin erheblichen Erfolgen. Nach dem Krieg war es die Aufgabe der kirchlichen Wohnungsverwaltung, die Bautätigkeit wieder zu beleben. Sein anderes Gebiet der Güterproduktion hatte durch den Krieg und seine Folgen eine so schwere Erschütterung erfahren wie die Bauwirtschaft. Erst mit der Stabilisierung der Währung war es möglich, unter Wohnungsverwaltung wieder aufzubauen. Als Voraussetzung einer neuen Wohnungsverwaltung muß besonders für Kleinrentner mit Gärten geeignetes Land an angemessenen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere wichtige Frage ist die Finanzierung, die Beförderung von Zuschüssen und von Krediten. Besonders ist die wirtschaftliche Verwendung im Reichsausschuss. Das Mietwesen darf im wesentlichen nur nach der Ausfüllung der Wärdnisse in den Städten angestrebt werden. Die Wohnungsministerien und die provinziellen Wohnungsverwaltungsgesellschaften müssen dem Staat noch mehr gefördert werden. Aber auch die private Bautätigkeit muß gefördert werden. Der Reichsausschuss darf die mit dem Wohnungsverwaltungsgesetz des Reichsausschusses vereinbarte Entschädigung.

### Unterwiesungen a. S., 22. April. (Mathematische Unterweisung.)

Das neuerbaute Mathematische Unterrichtsgebäude am See wurde am Sonntag nachmittags in Gegenwart der Vertreter der Kaufmannschaft, der Industrie, der Gemeindeverwaltung und der benachbarten Gemeinden feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das auf das zweistöckige ausgebaut Gebäude, das neben den Diensträumen der Gemeindeverwaltung auch mehrere Dienstwohnungen enthält, wurde von Kreisbauinspektor Grottel eröffnet.

**Waldenburg, 22. April.** (Tschische Postkarte.) Die Ortsgruppe Katha der Tschischen Postkarte hielt am 16. April im Waldenburger Saale in Oberwiesungen eine Werbeversammlung ab. Eine 250-300 Personen waren anwesend. Landesunterstützungsleiter Kessel, Saale, sprach über Zweck, Ziel und Aufbau der Tschischen Postkarte. Der Vortrag wurde durch zahlreiche Bilder erläutert. Nach einer kleinen Pause wurden noch Nachbilder gezeigt, die das Leben und Treiben der Postkäufer veranschaulichten. Die Karten wurden durch Musikdirektor der Bergkapelle der Gewerkschaft Michel, Großsanna, ausgeführt.

**Waldenburg, 22. April.** (Gemeindehaushalt.) Die Waldenburger kirchliche Gemeindeverwaltung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die von Kreisbauinspektor Dr. Grottel ausgearbeitete Bilanz genehmigt anzunehmen. Es ist also damit zu rechnen, daß über kurz oder lang der gesamte Gemeindehaushalt ausgeführt wird. Das Gemeindehaushalt soll den Namen Lauterbach erhalten und ein Mittelpunkt des evangelischen kirchlichen Gemeindelebens in Waldenburg werden. Es ist zu hoffen, daß noch in diesem Jahre die Grundsteinlegung stattfinden kann. Das künftige Gebäude, das schon jetzt ein Stützpunkt in einer Waldenburger Zeitung veröffentlicht wird, dürfte einen wirkungsvollen Aufbruch der Wohnanlagen bilden.

**Gnadener, 22. April.** (Gnadener Kirche Gnadener Konferenz.) In äußerlich schönstem Rahmen wurde die

### Ein Stadt ohne Wohnungen!

Wald ist die einzige Stadtgemeinde in Deutschland, die bei der großen Wohnungsnot über eine größere Anzahl leerstehender Häuser und Wohnungen verfügen kann (insoweit der Abwanderung ganzer Betriebe) ist die niederwärdige Stadt Waldenburg. Die Gemeinde hat nun beschlossen, Familien, die sich bisher infolge Wohnungsnot mit fischerer Unterflur begnügen mußten, in den leerstehenden Wohnungen unterzubringen.

### Reichsgesundheitswoche 1926

Die jüngsten Mitglieder der Sportvereine fordern durch Propaganda-Tänze zum Eintritt in ihre Vereine auf.







**Todesfälle:**  
**Ernst** Heinrich geb. Becker, 63 Jahre, Halle, Sterb. Sonnabend 12<sup>te</sup> Uhr 11. Kapelle des Westfriedhofes, Frau Marie Becker geb. Zoffe, 71 Jahre, Mühlberg a. S. Sterb. Sonnabend 2 Uhr. **Waldemar** Bauer geb. Glatz, 60 Jahre, Plamberg, Sterb. Sonnabend 2<sup>te</sup> Uhr.

**Vaterländ. Nationale Volksbühne**  
 Leiter Direktor Rich. Sacher, Halle.  
**Zur gefl. Beachtung!**  
 Der Herr Intendant Robert Förster warnt vor einer Verwechslung mit meinem Unternehmen. Da ich hinter dem Herrn Intendanten nicht zu rücksuchen möchte, warne auch ich — in Würdigung — berechtigt, mich zu verwecheln mit dem Unternehmen des Herrn Förster, am wenigsten mit dem Senan der Herr Förster.  
**Rich. Sacher**  
 Theaterdirektor.

**Closchwitz Baumbütenfest**  
 Sonntag, den 25. April, von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr  
**Großes Garten-Freikonzert**  
 im Saal **Ball**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Otto Richter, Gastwirt.**

**Luft-Sport-Schau.**  
 Auf dem Tarnsall über die Saale bei der Peßnitzbrücke.  
**Camilio Mayer**  
 überquert mit seiner Truppe ab Sonnabend, den 24. April, lächelnd nachmittags 2 Uhr und abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, das 20 Meter hohe Seil über der Saale.  
**Die Todesfahrt mit dem Fahrrad.**  
**Riesen-Feuerwerke.**  
 Preise: Erwachsene 0,50 M., Kinder 0,25 M.

**Sonderzüge!**  
 zur Baumbüte nach Beesenstedt.  
 Sonntag, den 25. April, Halle (Klaustor) ab 6, 8, 8,40, 9,00, 9,10, 9,20, Beesenstedt ab 6, 6, 7, 10 und 1,10.  
 Sonntags-Rückfahrkarten 3. Klasse 1,00 Mk., Halle-Hottentoter Eisenbahn.

**Lorzellan**  
 Glas :: Steingüßwaren  
 :: Wirtschafts-Artikel ::  
**Bestklassige Fabrikate**  
**Louis Böker**  
 Leipziger Straße 7

**Jede Dame**  
 welche Wert auf gute haltbare Strämpfe legt, kauft nur  
 Marke **LB**  
 Als beste Marke weltbekannt  
 Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei  
**H. Schnee Nachf.**  
 Gr. Steinstraße 84.

**Fahrräder.**  
 Herrenrad 90 M., Damenrad 90 M., mit Freilauf, 1 Jahr Garantie. Markenräder mit 30 M. Anzahlung, Wochenrate 5 M. Emailieren und Vernickeln.  
**C. Wurmstich jr., Halle a. S.,**  
 Verlängerte Königstraße 47.  
 Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.



Das Rösttritz Schwarzbier habe ich bei meiner Frau während des Stillens angewandt und bin mit demselben sehr zufrieden gewesen. Milch, Tees usw. wurden auf die Dauer nicht vertragen, verdarben den Appetit. Da verfiel ich auf den Gedanken, Rösttritz Schwarzbier zu verwenden, 2 Flaschen täglich. Der Appetit lies, die Muttermilch war reichlich, das Kind gedieh gut, Befinden der Mutter ausgetüht.  
 Dr. K. in H. (2165)

**Rösttritz Schwarzbier**  
 das Bier für Sie!  
 Erhältlich bei Alfred Scheibe, Biergroßhandlung, Kartstraße 4, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

**Großer Bleikristall-Verkauf!**  
 vom 20. April bis 5. Mai.  
 Während dieses Verkaufes erhält jeder Käufer von 20 Mark an eine prachtvoll geschliffene **Jardiniere als Geschenk!**  
 Außerdem gewähre ich auf meine weit und breit bekannten konkurrenzlos billigen Preise in la bayr. Bleikristall in prima Tief-schliff und Hochglanzpolitur einen **Rabatt von 20%.**  
 Zum Verkauf gelangen diesmal besonders reich und geschmeckvoll geschliffene Stücke. — Sie wollen bitte selbst urteilen, ob sich Ihnen jemals eine solche günstige Einkaufsgelegenheit wieder bieten kann!  
**Reiche Kristallhaus G. Beer**  
 Halle (Saale), Spitze 24, Nähe Markt.

**Rennen zu Leipzig**  
 Sonabend, den 24. April, nachm. 3 Uhr  
 Sonntag, den 25. April, nachm. 3 Uhr  
**Je 7 Flachrennen**  
 Preise M. 44.000,—

**Wie praktisch**  
  
 so ein **Klappwagen** ein, zeigt sich erst, wenn man mit dem Kleinen verreisen muß oder Ausflüge machen will.  
**Enorme Auswahl, gediegenste Fabrikate, denkbar niedrigste Preise, ebenso wie in Kinderwagen, Stubenwagen, Kinderbetten, Kinderstühlen, Selbstfahrern, Rollern stets im**  
**Kindervasenhause Bruno Paris**  
 Brüderstraße 3, 1 Minute vom Markt, Zahlungserleichterungen.

**Guter Klavierunterricht**  
 für Musikbegierige wird erteilt.  
 Offen, unter V. H. 7000 an die Reichstraße 6, 118.

**Tausende Zöpfe**  
 Stück von 3 M. an  
 Alle Ersatzteile billigst  
 Versand nach Einsendung einer Haarprobe  
**Damen-Kopfwasche 1.00 und 1.50 M.**  
**Zopf-Siebert**  
 23 Leipziger Str. 23

**Gummistempel**  
 liefert am Bestelltag  
 Stempelhaus Wih. Schubert  
 Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 4053  
 Papiertmaschinen, Schablonen, Metall- und Emailschneider, Plombenzangen, Druckereten etc.

**Landschaftl. Bank der Provinz Sachsen**  
 Halle (Saale), Martinsberg 10  
 Fernsprecher 6025 und 5418.  
 Wir sind freibleibend Abgeber von **reichsmündelsteheren**  
**8% Goldpfandbriefen der Landschaft der Provinz Sachsen**  
 unkündbar bis 1930  
 zum jeweils festbekannten Besten Tageskurs, zuletzt . . . . . 96 1/2%

**Stadt-Theater**  
 Freitag 8 Uhr Beatrice und Benedikt  
 hierauf Gianni Schicchi  
 Sonnabend 7 1/2 Uhr Don Giovanni  
 Die Inhaber der Donnerstag- und Freitag-Stammkarten werden gebeten, die letzte Parade einzulösen.  
 Wer erstellt junger Dame **Gesangsunterricht?**  
 Offerten unter U. P. 7041 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**WILHELM ZANDER**  
 Dekorationsmaler  
**HALLE a/S.**  
 gegründet 1861.  
 Niemeyerstr. 23 Fernruf 1055.

**Haushaltsvoranschlag**  
 der Gemeinden, Form. Nr. 13  
 ist vorrätig  
**Otto Thiele,**  
 Buch- und Kunstdruckerei  
 Leipziger Straße 61/62, Fernruf 7801.

**Ausstattungs-Theater**  
 Stadttheater in Nordhausen:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Die bellige Johanna.  
 Variété und Theater in Wettberg:  
 Sonnabend, d. 24. April, 8 Uhr Die Geliebte des Marat.  
 Schauspielhaus Keilba:  
 Sonnabend, d. 24. April, 8 1/2 Uhr Faust.  
 Oberhaus in Gosmann:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Die Bohème.  
 Schauspielhaus in Gernitz:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Der Geißliche.  
 Stadt-Theater in Wagdeburg:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Iphigenie.  
 Wilhelm-Theater in Wagdeburg:  
 Sonnabend, d. 24. April, 8 1/2 Uhr Der Totentanz.  
 Friedrich-Theater in Peitz:  
 Sonnabend, d. 24. April, 8 1/2 Uhr Barfili.  
 Landestheater in Altenburg:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Der Knechte Volkander.  
 Reichliches Theater in Gera:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Die Hölle Gold.  
 Der Laubener.  
 Oberhaus in Pödel:  
 Sonnabend, d. 24. April, 8 1/2 Uhr Die Weisheitler von Nürnberg.  
 Schauspielhaus in Pödel:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Der Schwedische Ober.  
 Deutsches Nationaltheater in Weimar:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Der Sturm.  
 Stadttheater in Ertz:  
 Sonnabend, d. 24. April, 7 1/2 Uhr Der heiligen Jähmung.  
 7 1/2 Uhr Boris Godunoff.

**Fernruf: 9009**  
**Jalousien- u. Roll-laden-Werkstätten**  
 Reparatur und Neuanlagen  
**Ernst Eibel**  
 Büro Schweschekestr. 3  
 Eingang: Bertramstraße  
 Angebote - kostenlos - unverbindlich

**Landwirtschaftliche Haushaltungsschule Herzberg (Elster)**  
 Lehranstalt der Landwirtschaftskammer Halle.  
 Modern eingerichtete Schule zur hauswirtschaftlichen Ausbildung junger Mädchen; elektrische eingerichtete Wäscherei, Filzerei, Moikerei, beste der Zeit entsprechende Küchenbetriebe.  
 Halbtägige und einjährige Kurse.  
 Nächste Aufnahme 1. Juli.  
 Prospekte kostenlos.

**Der Mann ist so alt wie er sich fühlt.**  
 Er fühlt sich jung und leistungsfähig an Körper und Nerven durch: **Agogosan.**  
 Preise: 100 Port. M. 7,50, Kurpack. 300 Port. M. 21,—. Verlangen Sie noch heute kostenlos Prospekt in verschlusslosem Umschlag.  
**Agogosan, G. m. b. H. Hamburg 1/602.**

**Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze,**  
 Halle a. S., Kränkenbergstr. 7, Tel. 5920  
 gegenüber den Kliniken, Angehöriger Straße.  
**Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- Versicherungsvereins.**  
 Unter Reichsaufsicht. Ohne Karrenzeit.  
 Selbster Rechtssprechamt volle Leistung.

**Kartoffeln Saat- und Heu, Stroh**  
 zur sofortigen Lieferung kauft  
**Richard Franke, Landesprodukte, Wanzleben (Mgb.).**

**„Posener Tageblatt“**  
 verbunden mit „Posener Worte“ und wesentlich illust. Beilage „Die Zeit im Bild“  
 Größte Auflage im Posener Bezirk  
 Preis: 10 Pf. pro Stück  
 Derzeitiges Infektions-Organ  
 Derzeitiges Familienblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Gipsen, Querschnitte, Rätsel, etc.  
 Derzeitiges Jugendblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Gipsen, Querschnitte, Rätsel, etc.  
 Derzeitiges Sportblatt mit reichem Unterhaltungsstoff: Romane, Novellen, Gipsen, Querschnitte, Rätsel, etc.  
**Verlag des „Posener Tageblattes“**  
 Posnan, ulica Zwierzyniecka 6  
 Belgrad: ulica Bojana Nr. 300, 288. Telefon-Nr. 8108 und 8109

**Jahrg**  
**Bezugs**  
 Gebotsfrist  
 abends von  
 Die w  
 durch den  
 rufflich  
 werden.  
 Das B  
 beauftr  
 den Zeit  
 aufgenim  
 geißen  
 führe un  
 würtige  
 rebeno  
 tagen  
 der beauf  
 nach  
 würtige  
 gleich  
 öffentl  
 teil und  
 die mit  
 Edeu  
 Der  
 unfer  
 Geme  
 dem beauf  
 ungen  
 in mittle  
 sein, ein  
 vollkomm  
 Abkommen  
 Kapital  
 Umgef  
 Der  
 4 Uhr  
 ratung  
 der Berli  
 auf 5 m  
 um ausd  
 hangen  
 schuß an.  
 Geme  
 wieder  
 die Fähr  
 mehr  
 die  
 Regier  
 ungen  
 von 30  
 Die  
 nur  
 als and  
 vorf  
 den. An  
 außer  
 arbeits  
 Hoff  
 teilt  
 Serret  
 ungen  
 Die  
 des Reich  
 Regier  
 hangsw  
 wren, au  
 rungen  
 der sozial  
 preußi  
 Der  
 Lungen  
 unvoll  
 Reichs  
 postfrei  
 geand  
 gemad  
 die Reig  
 tagen,  
 den Gog  
 die bou